

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1908

10 (31.5.1908)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis nach Vereinbarung.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereins wegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren:
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LXII. Jahrgang.

Karlsruhe

31. Mai 1908.

Amtliches.

Bekanntmachung.

Das ärztliche Ehrengericht in Mannheim betreffend.

Gemäss § 24 Absatz 3 des Gesetzes vom 10. Oktober 1906, die Rechtsverhältnisse des Sanitätspersonals betreffend (Gesetzes- und Verordnungsblatt Seite 491), wird nach Anhörung der Ärztekammer an Stelle des nach Baden versetzten Geheimen Regierungsrats Lang der Grossherzogliche Amtsvorstand Geheimer Regierungsrat Dr. Clemm in Mannheim zum rechtskundigen Mitglied des ärztlichen Ehrengerichts daselbst ernannt.

Karlsruhe, den 18. Mai 1908.

Grossherzogliches Ministerium des Innern.

I. A.:

Glockner.

Dr. von Bayer.

Ärztekammer im Grossherzogtum Baden.

Protokoll der ordentlichen Sitzung am 12. Mai 1908 im grossen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern zu Karlsruhe.

Anwesend als Vertreter des Ministeriums des Innern: Obermedizinalrat Dr. Greiff und Ministerialrat Dr. Arnsperger; Kammermitglieder: Baumgärtner-Baden; Blume-Philippburg; Bongartz-Karlsruhe; Eschbacher-Freiburg; Gassert-Freiburg; Gutmann-Karlsruhe; Gutmann-Emmendingen; Leber-Heidelberg; Lindmann-Mannheim; Lutz-Kleinlaufenburg; Marold-Pforzheim; Mermann-Mannheim; Moser-Wolfach; Müller-Meersburg; Rosswog-Schiengen; Stadler-Singen; Strubel-Sandhausen; Thoma-

Illenan; Thomann-Wertheim; Wegerle-Mannheim; Wentz-Königsfeld; Werner-Heidelberg; entschuldigt: Hoche-Freiburg.

Tagesordnung:

1. Einläufe.
2. Die ärztliche Unterstützungskasse in spec. die Steuerpflicht derselben.
3. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen und den Geheimmittelverkehr (Referent: Medizinalrat Dr. Lindmann).
4. Die Ausübung der Praxis in den Grenzgebieten durch Schweizer Ärzte (Beschwerde des Kreisvereins Lörrach; Referent Medizinalrat Rosswog).

Der Vorsitzende teilt zunächst mit, dass an Stelle des nach Maulburg verzogenen Kammermitgliedes Schenk-Laufenburg Moser-Wolfach getreten sei, den er willkommen heisst.

ad 1. Auf die Eingabe der Kammer bezüglich die Approbationserteilung an den russischen Arzt Sintenis hat das Ministerium geantwortet, dass dieser wieder nach Russland zurückgewandert sei und es die Sache damit als erledigt betrachte.

Vom ärztlichen Kreisverein Waldshut war beim Kammervorstand eine Beschwerde eingegangen über das Verhalten des Bezirksamtmannes in Bonndorf gegenüber den Ärzten des Bezirks in dem Streite dieser mit der Bezirkskrankenkasse.

Rosswog, der vom Kammervorstande den Auftrag erhalten, Erkundigungen einzuziehen, berichtet zunächst über die Differenzen des früheren Arztes in Ühlingen mit dem dortigen Gemeindevorstand und den Zusammenhang dieser Streitigkeiten mit dem Vorgehen der Bonndorfer Distriktskrankenkasse gegen ihre Ärzte. In diesen Streitigkeiten und den dabei gepflogenen Verhandlungen soll der Bezirksamtmann von Bonndorf nach Darstellung der beteiligten Ärzte in einseitiger Weise zugunsten der Krankenkasse Partei ergriffen und gegen die Ärzte ein schroffes Benehmen an den Tag gelegt haben.

Der Referent verlangt dem gegenüber strenge Neutralität seitens der Behörden in allen Streitigkeiten zwischen Ärzten und Krankenkassen, zumal im Hinblick auf die an für sich äusserst schwierige Stellung der Ärzte.

Ministerialrat Arnsperger bemerkt, dass das Ministerium seiner Zeit die Sache in die Hand genommen und den Landeskommissär mit der Führung der Verhandlungen betraut habe, dem es auch bald gelungen sei, ein Einvernehmen zwischen den Parteien herbeizuführen. Von der Beschwerde des Kreisvereins Waldshut sei dem Ministerium Näheres nicht bekannt, doch habe der Oberamtmann von Bonndorf seiner Zeit erklärt, dass die Ärzte sich in den von ihm geleiteten Verhandlungen sehr unversöhnlich gezeigt hätten. Es werde schwer sein, festzustellen, wer bei der stürmisch verlaufenen Versammlung am meisten Anlass zu den gerügten Vorkommnissen gegeben habe.

Da das Ministerium bis jetzt keine nähere Kenntnis von dem Inhalt der Beschwerde gehabt habe, so habe es auch den ihr zugrunde liegenden Tatbestand nicht prüfen können. Im übrigen stehe auch das Ministerium auf dem Standpunkte, dass in derartigen Fällen die lokalen Behörden sich möglichst neutral verhalten sollten.

Stadler hebt hervor, dass die Klagen der Ärzte sich hauptsächlich gegen den schroffen Ton richteten, den der Bezirksamtmann ihnen gegenüber angeschlagen habe. Die Kammer beschliesst, die beteiligten Ärzte aufzufordern, ihre Beschwerde näher zu begründen. Das Material soll dann dem Ministerium übermittelt werden.

Vom Ministerium ist eine Instruktion über die Ableistung des praktischen Jahres der Medizinalpraktikanten dem Kammervorstande zur Äusserung zugegangen. Dieser hat geantwortet, dass im Allgemeinen keine Einwendungen gegen den Inhalt der Instruktion zu machen seien, dass aber ihre strenge Durchführung bei dem grossen Mangel an Assistenten in den Krankenhäusern auf Schwierigkeiten stossen werde, da es manchmal nicht zu vermeiden sein werde, die Medizinalpraktikanten zu Assistentendiensten herbeizuziehen.

Das Grossherzogliche Ministerium hat sich anlässlich eines bestimmten Falles dahin ausgesprochen, dass es der Impfanstalt nicht möglich und sie auch nicht verpflichtet sei, jederzeit zu Privatimpfungen Lymph abzugeben, dass sie aber die Bezirksärzte in die Lage versetzen werde, Lymph in kleinen Quantitäten an Privatärzte abzugeben. Die betreffende Mitteilung des Ministeriums soll veröffentlicht werden.

Die Versicherungskasse für Ärzte Deutschlands hat erfahren, dass der Ärztliche Ausschuss im Jahre 1902 den Beschluss gefasst hatte, der Kasse als stiftendes Mitglied beizutreten. Da dieser Beschluss aber der Kasse nicht mitgeteilt worden und demnach auch nicht zur Ausführung gelangt ist, brachte sie die Angelegenheit beim Kammervorstand in Erinnerung. Die Kammer ist damit einverstanden, dass der Jahresbeitrag für 4 Jahre nachgezahlt werde, und beschliesst, ebenfalls als stiftendes Mitglied der Versicherungskasse beizutreten.

Die Revisoren Mermann und Strubel haben die Rechnungen pro 1907 geprüft und richtig befunden und

beantragen, dem Rechner Entlastung zu erteilen, was geschieht. Dieselben Mitglieder werden auch für das laufende Rechnungsjahr zu Revisoren ernannt. Der Vorstand ist der Ansicht, dass der bisherige Beitrag von 5 *M* auch für 1908 genüge, und die Kammer beschliesst die Erhebung des Beitrages in dieser Höhe.

ad 2. Der Vorsitzende berichtet eingehend über die bisherigen Bemühungen in der Angelegenheit der Übergabe des Vermögens der alten Unterstützungskasse an die neue. Nachdem alle Kreisvereine ihre Zustimmung zu dieser Übergabe erteilt, hat der Vorstand von der Vollziehung einstweilen Abstand genommen, da die Steuerdirektion die Zahlung der reichsgesetzlichen Schenkungssteuer in der Höhe von 5% verlangte, was einen Betrag von circa 8000 *M* ausgemacht hätte. Auf eine weitere Anfrage hat dann die Steuerdirektion erklärt, dass der 25fache Betrag der im letzten Jahre ausgezahlten Unterstützungen von dem steuerpflichtigen Kapital abgezogen werden könne. Die Höhe dieser Summe müsse vom Notar bestimmt werden. Nach Lage der Dinge würde sich das steuerpflichtige Kapital in diesem Falle auf circa ein Drittel der Schenkungssumme ermässigen. Nach reiflicher Erwägung aller Gründe für und wider die Übergabe beantragt der Vorstand, die Kammer möge beschliessen, dass die Schenkung beim Notar angemeldet, gleichzeitig aber die Steuerpflicht bestritten und eventuell auf dem Prozess- oder Vergleichswege die Steuerfrage zur Entscheidung gebracht werden solle.

In der Diskussion äussert sich Leber dahin, dass es besser wäre, die alte Unterstützungskasse neben der neuen bestehen zu lassen, um der Steuerpflicht zu entgehen. Bongartz und Mermann befürworten demgegenüber den Antrag des Vorstandes unter Hinweis darauf, dass die bei einem Nebeneinanderbestehen zweier Unterstützungskassen sich ergebenden verwaltungstechnischen und eventuell rechtlichen Schwierigkeiten und Umstände in keinem Verhältnis ständen zu der zu zahlenden Steuer-summe, deren Höhe ja durchaus noch nicht feststehe und sich voraussichtlich auf einen verhältnismässig geringen Betrag werde ermässigen lassen. Durch die Annahme des Antrags würden für immer klare Verhältnisse geschaffen und allen späteren Schwierigkeiten vorgebeugt. Bei der Abstimmung wird der Antrag des Vorstandes mit allen gegen eine Stimme angenommen.

ad 3. Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Ausübung der Heilkunde durch nicht-approbierte Personen und den Geheimmittelverkehr, ist vom Ministerium der Kammer zur Beratung und Äusserung zugestellt worden. Der Vorsitzende gibt einen kurzen historischen und statistischen Überblick über die Entwicklung der Kurfuscherei in Deutschland und betont, dass, wenn der vorliegende Gesetzentwurf auch keineswegs den Anforderungen der Ärzteschaft genüge, die vor wie nach auf einem völligen Kurfuschereiverbot beharren müsse, er doch insofern mit Zustimmung begrüsst werden müsse, als er geeignet sei, die schlimmsten Auswüchse der Kurfuscherei und Geheimmittelschwindels zu beseitigen, vorausgesetzt dass er vom Reichstag in der vorliegenden Form angenommen werde, was leider durchaus nicht sicher sei. Gerade im Hinblick auf die

Schwierigkeiten, die der Annahme des Gesetzentwurfs trotz seiner bescheidenen und zahmen Bestimmungen entgegenständen, empfiehlt es sich, nicht allzu einschneidende Änderungen zu befürworten, was nicht ausschliesse, dass einzelne Verbesserungen beantragt werden könnten. Bei der Besprechung der einzelnen Paragraphen des Entwurfs wurde nach teilweiser lebhafter Diskussion beschlossen, folgende Änderungen beim Ministerium vorzuschlagen:

Überall, wo es im Entwurfe Heilkunde heisst, soll Heilgewerbe gesagt werden.

§ 1 unverändert.

§ 2 Absatz 1 Ziffer 2 und 3 sollen die Worte: »soweit sie etc. im Zusammenhang stehen«, gestrichen werden. Ausserdem soll der Wunsch beim Bundesrate geäussert werden: »dass auch einzutragen seien die Krankheit, die wesentliche Behandlungsart, die Dauer der Behandlung und die geleistete Vergütung«.

§ 3 Absatz 1 c sollen die Worte: »die über den Ort der Anwendung hinauswirken« gestrichen werden.

§ 3 zwischen b und c soll eingeschaltet werden: »Die Behandlung von gemeingefährlichen Krankheiten (Reichsgesetz vom 30. Juni 1900, Reichsgesetzblatt Seite 906) und von solchen übertragbaren Krankheiten, bezüglich deren durch Landesrecht eine Anzeigepflicht eingeführt ist«.

§ 3 Absatz 3 sollen die Worte wegfallen: »... eine Person ... eingeführt ist, oder ...«

§ 4 Absatz 2 soll den Zusatz erhalten: »Die Unter-sagung hat Wirkung für das ganze Reich und für die Dauer«.

§ 5 unverändert.

§ 6 Zeile 6 soll »wissentlich« gestrichen werden. Ferner soll die Verantwortlichkeit der Redaktionen und Verleger ausgesprochen werden.

§§ 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 15 unverändert.

Neu hinzukommen soll als § 16.

»Anderweitige gesetzliche Vorschriften, die auf die Ausübung des Heilgewerbes durch Nichtapprobierte Bezug nehmen, werden durch dieses Gesetz nicht berührt, sondern bleiben aufrecht erhalten. (Gewerbeordnung §§ 29 und 56 a, Strafgesetzbuch § 360 Ziffer 8, nebst den hierzu erlassenen landesherrlichen Verordnungen.)«

Im Anschluss an die Beratung des obigen Gesetzentwurfes wurde die der Kammer zur Begutachtung überreichte Petition des Dentistenverbandes besprochen. Die Forderung der Dentisten, von den Bestimmungen des Kurpfuschereigesetzes ausgenommen zu werden, wurde sowohl von seiten der Regierungsvertreter als von verschiedenen Kammermitgliedern als berechtigt anerkannt, namentlich im Hinblick darauf, dass besonders für die kleinen Städte und das platte Land zurzeit die Dentisten noch nicht entbehrlich seien. Auch wurde hervorgehoben, dass eine grosse Zahl der Dentisten eine gute Fachausbildung genossen hätten und unter keinen Umständen als Kurpfuscher betrachtet werden könnten. Wentz hält die Einführung einer amtlichen Prüfung für Dentisten für nötig, während Bongartz unter Betonung der Interessen der Zahnärzte eine solche für unzweckmässig erklärt.

Auf Antrag Bongartz spricht sich die Kammer dahin aus, dass Dentisten nicht als Kurpfuscher behandelt werden könnten, dass es aber nicht Sache der Kammer, sondern der beteiligten Kreise und der gesetzgebenden Faktoren sei, für eine eventuelle Ausnahme der Dentisten von den Bestimmungen des Kurpfuschereigesetzes die entsprechenden gesetzlichen Grundlagen zu schaffen.

Ad 4. Rosswog referiert über die Beschwerde des Kreisvereins Lörrach über die Ausübung der ärztlichen Praxis in den Grenzgebieten durch Schweizer Ärzte. Er berichtet über eine Reihe von Fällen, teilweise in höchstem Masse standesunwürdiger Konkurrenz seitens dieser, die häufig auch Arzneien an die Patienten lieferten. Besonders anstössig sei es für die deutschen Ärzte, dass auch Kassenpraxis in badischen Orten von Schweizer Ärzten ausgeübt werde, selbst da, wo badische Ärzte am Platze seien. Im speziellen Falle handelt es sich um die Krankenkasse der Firma Hoffmann, la Roche & Cie. in Basel, die in ihrer Fabrik auf badischem Gebiet ein Ambulatorium eingerichtet habe, in welchem ein Schweizer Arzt den Dienst vorsehe. Da es sich um ein Reichsgesetz handelt, richte er an die Regierung die Bitte, beim Bundesrat für eine den Interessen der deutschen Ärzte entsprechende Änderung einzutreten.

Ministerialrat Arnsperger betont, dass es sich um einen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen beiden Staaten handle, dessen Änderung im gewünschten Sinne sehr schwierig sei. Im übrigen unterständen die Schweizer Ärzte für ihre Praxis auf deutschem Gebiete der Disziplinargewalt der ärztlichen Ehrengerichte. Was den speziellen Fall anbelange, so komme es darauf an, ob die Ärztekammer das Abhalten von Sprechstunden in den Räumen einer Fabrik für standesunwürdig halte.

Müller glaubt, dass man die Firma la Roche durch eine Schilderung ihres Verhaltens in der deutschen medizinischen Presse am ehesten zu einer Änderung ihres Verhaltens veranlassen würde.

Lindmann hält für den richtigen Weg, die Schweizer Ärzte, die sich einer standesunwürdigen Konkurrenz schuldig machen, vor das zuständige Ehrengericht zu bringen. Auf Grund des Staatsvertrages könne von seiten der Regierung nicht vorgegangen werden.

Ministerialrat Arnsperger schliesst sich dem an.

Rosswog erhält sodann von der Kammer den Auftrag, den Kreisverein Lörrach zu veranlassen, die fragliche Angelegenheit beim Ehrengericht in Freiburg anhängig zu machen.

Die Tagesordnung ist hiermit erschöpft.

Thomann wünscht, dass in Zukunft die Referenten Leitsätze aufstellen, die den Kammermitgliedern gleichzeitig mit der Tagesordnung mitgeteilt werden sollen. Der Vorsitzende erklärt, die Anregung in der nächsten Vorstandssitzung zur Beratung zu bringen.

Der Vorsitzende teilt mit, dass an Stelle des nach Baden versetzten Geheimen Regierungsrates Lang der Grossherzogliche Amtsvorstand Geheimer Regierungsrat Dr. Clemm in Mannheim zum rechtskundigen Mitglied des dortigen ärztlichen Ehrengerichts ernannt werden soll. Die Kammer ist hiermit einverstanden.

**Krankheits- und Sterblichkeitsverhältnisse
im Grossherzogtum Baden**

während des 4. Quartals 1907
sowie während des ganzen verlossenen Jahres.
Nach den Berichten der Grossherzoglichen Bezirksärzte.

Mortalität

1907. a. in den Amtsbezirken. 4. Quartal.

Amtsbezirk.	Zahl der Totgeborenen.	Zahl der Gestorbenen oh. Totgeborene.	Von den Gestorbenen sind Kinder von 0-1 1-15 Jahren.	Es starben an												
				Masern.	Keuchhusten.	Ruhr.	Typhus.	Rachendiphth.	Kehlk. Krupp.	Scharlach.	Puerp.-Fieber.	Verlän.-Stär. (Kind. u. 1 J.)	Lung.-Kehlk. schwindsücht.	Influenza.		
Achern	4	115	30	6	1								17	6		
Adelsheim		57	15	8	11				1				4	5	1	
Baden	5	125	36	8				2								
Bonndorf	3	57	14	1								1	5	5		
Boxberg	6	62	10	4				1				1	5	1		
Breisach	2	79	17	4									4	9		
Bretten	6	125	37	18	6	2		3	1			1	27	5		
Bruchsal	10	404	220	46	3	1		5	1	1		2	134	29		
Buchen	1	109	27	15		2		6				1	11	7	1	
Bühl	6	174	44	17	1			1	1				8	11	2	
Donauesch.	5	113	23	10		1				1			14	5		
Durlach	9	207	86	31	5	2		2	2	3		1	42	17		
Eberbach	3	67	21	7	1	7		1				1	1	5	3	
Emmending.	13	226	78	10		1						2	31	12	1	
Engen	1	119	29	3		6							8	11		
Eppingen	6	104	28	15	9	2						2	15	8		
Ettenheim	2	101	40	12									1	17	6	
Ettlingen	8	111	46	5				2		1			35	8		
Freiburg	22	442	98	39	4			8	2	1			34	40		
Heidelberg	32	549	179	56	1	1		3	3	6		1	78	41	1	
Karlsruhe	34	594	184	75				5	7	5	4		83	69	2	
Kehl	4	128	35	8					1	2			14	14	3	
Konstanz	8	224	64	14				2					17	17		
Lahr	12	181	56	11		1							33	19		
Lörrach	5	162	31	17		1							10	16	1	
Mannheim	48	847	344	128	24	9		10	2	2		114	98	1		
Messkirch	4	74	26	9				1					2	8	4	
Mosbach	9	127	32	9	4					1			4	11	9	
Mühlheim	2	71	9	3						2			2	4	6	
Neustadt	1	71	18	8						1			1	5	6	
Oberkirch	3	83	21	7		3							1	12	8	
Offenburg	9	262	93	25	1	1		5	1	1		1	42	21		
Pforzheim	29	423	175	56	4	2	1	3	4	2	11	4	74	34		
Pfllendorf	1	48	15	5									5	1		
Rastatt	10	240	77	19		2			2	1	2		37	23	1	
Säckingen	3	66	15	1									2	4		
St. Blasien		40	12					1					6	7		
Schönau	2	66	15	7				1	1				3	4		
Schopfheim	4	80	16	6								1	10	7		
Schwetzing.	16	177	98	27	1	3			1	1		1	39	17		
Sinsheim	6	195	65	17	5				3	1			36	12		
Staufen	3	87	18	5	1					1	1		1	11		
Stockach	1	76	22	10	1	4							2	4		
Tauberbi- schofsheim	4	129	29	12						2	3		12	11		
Triberg	9	86	25	6				1	2		1		8	7		
Überlingen	2	103	26	6					1				5	4	1	
Villingen	11	111	23	15						4	1		11	10		
Waldkirch	2	85	23	8					2	2			7	6		
Waldshut	6	159	25	10		1		1	1	2		1	3	10		
Weinheim	7	111	29	29	7				1				10	13		
Wertheim	3	72	13	5	2				1	2	1		5	6		
Wiesloch	5	124	57	5						1			42	17	2	
Wolfach	1	122	37	8						1			17	11	1	
4. Quart. 1907	408	8775	2801	886	88	56	1	19	76	24	56	31	1202	746	19	
3. Quart. 1907	417	8873	3472	828	154	79		12	44	10	82	19	1393	819	6	
2. Quart. 1907	419	9706	2511	1133	206	101		12	44	12	47	27	1717	1064	151	
1. Quart. 1907	478	10537	2733	1056	159	100		1	17	63	25	41	28	501	1054	306
Jahr 1907	1722	37891	11317	3803	607	336		2	60	227	71	226	406	4315	3783	462
Jahr 1906	1673	38757	12876	3750	443	514		4	102	201	86	131	113	5551	3918	99

* Mit Beiertheim, Rintheim und Röppurr.

1907. b. Gemeinden mit 4000 Einwohnern und mehr. 4. Quartal

Stadt.	Zahl der Totgeborenen.	Gestorbene ohne Totgeborene.	Kinder von 0-1 1-15 Jahren.	Es starben an												
				Masern.	Keuchhusten.	Ruhr.	Typhus.	Rachendiphth.	Kehlk. Krupp.	Scharlach.	Puerp. Fieber.	Verlän.-Stär. (Kind. u. 1 J.)	Lung.-Kehlk. schwindsücht.	Influenza.		
Achern		16	4	2											2	1
Baden	2	58	10	4											7	4
Bretten		26	7	4							1				3	2
Bruchsal	2	53	24	4				1					1		15	4
Bühlertal		25	9	5											1	4
Dill-Weissenstein	2	18	11	2											3	
Durlach	4	47	20	7		4	1				2		1		6	1
Eberbach	1	25	8	1		4							1		1	1
Emmendingen		45	7	1											5	5
Ettlingen	2	32	16	1							2				9	
Feudenheim	2	24	12	4											3	4
Freiburg	16	346	71	32				4			6	2	1		21	35
Furtwangen	2	18	8	2						1	2		1		2	1
Heidelberg	17	305	68	33		1					3	3	3		22	24
Hockenheim	1	47	27	7							1				17	5
Karlsruhe*	21	460	126	59						5	5		4	3	54	55
Kehl (Dorf)	1	31	14	5											5	2
Kirchheim	2	20	14	1									2		9	
Konstanz	4	77	19	2							1				4	5
Lahr	5	42	6	2											1	4
Lichtental		14	8												6	1
Lörrach	1	39	10	4											5	4
Malsch	1	21	8												7	
Mannheim	39	677	251	103	23	7				8		7	2		69	82
Offenburg	2	48	17	6							3				7	4
Pforzheim	16	250	92	28	4	1				3	2		5	2	36	24
Rastatt	1	19	6	2											1	
Rastatt	1	27	6	2											3	1
Säckingen		15	4												1	1
St. Georgen	4	22	5	5									2	1	2	2
Sandhofen	5	34	17	8							3				11	3
Schwetzingen	3	24	13	2						2					2	2
Seckenheim	1	49	30	8		1	1								11	2
Singen		19	5	2											4	
Überlingen	1	26	4	1											1	1
Villingen	1	30	8	3									1		3	3
Waldkirch		19	3	1											1	
Weingarten	1	17	6	1		1									1	1
Weinheim	4	52	14	12	5										4	9
Wiesloch		22	7												5	3
4. Quartal 1907	165	3139	995	366	39	21				9	34	11	23	8	358	307
3. Quartal 1907	176	3554	1442	374	82	27				8	24	5	36	5	828	352
2. Quartal 1907	191	3533	890	497	107	42				4	23	3	19	8	220	430
1. Quartal 1907	175	3688	934	401	65	60				11	28	11	12	10	134	468
Jahr 1907	707	13014	4201	1638	203	150				32	100	30	90	31	1540	1617
Jahr 1906	660	13374	4446	1363	114	181				56	84	25	55	42	1813	1617

Während des 4. Quartals 1907 starben im Grossherzogtum Baden mit Ausnahme der Totgeborenen 8 775 Personen; unter diesen 2 801 Kinder von 0-1 (Säuglinge) und 855 von 1-15 Jahren; an Masern 88, Keuchhusten 56, Rachendiphtherie 76, Scharlach 56, Krupp 24; ferner an Ruhr 1, Typhus 19, Puerperalfieber 31 Personen; endlich an Influenza 19 und an Tuberkulose der Lungen und des Kehlkopfs 746.

Gegenüber dem vorhergegangenen 3. Quartal stellen diese Ziffern einen kleinen Rückgang dar der Gesamtsterblichkeit (um 100), einen erheblicheren aber der Säuglingssterblichkeit (671), und bei einem kleinen Anstieg der Mortalität der Kinder von 1-15 Jahren einen Rückgang der Todesfälle an Masern und Keuchhusten, dagegen eine ziemlich bedeutende Zunahme der Todesfälle an Diphtherie und Krupp, des Typhus, Kindbettfiebers und der Influenza, eine erfreuliche Abnahme aber wiederum derjenigen an Tuberkulose wie an Verdauungsstörungen der Säuglinge.

*) Mit Beiertheim, Rintheim und Röppurr.

Morbidität

1907. a. in den Amtsbezirken. 4. Quartal.

Amtsbezirk.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern	Laugen- und Kehlkopf- schwindsucht.
Achern	1	1	9	7	—	—	1
Adelsheim	—	1	2	10	—	—	1
Baden	5	—	11	8	—	—	—
Bonndorf	—	1	—	2	—	—	—
Boxberg	—	—	—	4	—	—	—
Breisach	—	—	—	1	—	—	—
Bretten	—	2	10	61	5	—	—
Bruchsal	2	4	28	38	—	—	—
Buchen	1	3	11	30	2	—	—
Bühl.	2	1	13	13	—	—	—
Donaueschingen	—	1	6	2	—	—	—
Durlach	4	7	94	9	3	—	—
Eberbach	3	3	22	14	—	—	—
Emmendingen	—	5	10	17	1	—	—
Engen	—	—	4	1	—	—	—
Eppingen	—	2	4	8	—	—	—
Ettenheim	—	1	11	2	2	—	—
Ettlingen	1	2	17	8	—	—	—
Freiburg	5	—	100	57	11	—	—
Heidelberg	3	4	164	105	13	—	—
Karlsruhe	22	11	196	125	2	—	—
Kehl	3	2	46	28	4	—	—
Konstanz	—	2	14	24	2	—	—
Lahr	—	1	17	5	—	—	—
Lörrach	1	2	19	16	8	—	—
Mannheim	6	1	235	105	19	—	—
Messkirch	3	—	16	6	—	—	—
Mosbach	1	3	54	15	—	—	—
Müllheim	—	1	19	2	—	—	—
Neustadt	—	1	27	—	—	—	—
Oberkirch	5	1	24	—	—	—	—
Offenburg	15	6	28	20	9	—	—
Pforzheim	8	7	339	46	7	—	—
Pfullendorf	—	—	—	1	—	—	—
Rastatt	8	2	31	38	2	—	—
Säckingen	—	—	2	5	2	—	—
St. Blasien	2	—	—	4	—	—	—
Schönau	1	1	—	32	1	—	—
Schopfheim	—	3	4	—	2	—	—
Schwetzingen	—	2	7	15	2	—	—
Sinsheim	1	—	16	12	1	—	—
Staufen	1	—	4	9	1	—	—
Stockach	—	1	—	8	—	—	—
Tauberbischofsheim	—	3	17	18	—	—	—
Triberg	5	—	40	11	1	—	—
Überlingen	1	—	1	2	—	—	—
Villingen	1	2	38	4	1	—	—
Waldkirch	2	1	13	10	4	—	—
Waldshut	6	3	8	21	2	—	—
Weinheim	3	—	22	21	—	—	—
Wertheim	—	4	4	5	—	—	—
Wiesloch	—	4	9	8	—	—	—
Wolfach	—	—	7	4	—	—	—
4. Quartal 1907	122	103	1782	1017	107	1	171
3. Quartal 1907	112	83	1132	551	37	—	185
2. Quartal 1907	122	125	926	526	68	11	251
1. Quartal 1907	112	134	828	655	120	—	198
Jahr 1907	468	450	4668	2749	332	12	865
Jahr 1906	611	467	3174	2655	356	1	693

Zur Anzeige kamen während des Berichtsquartals 1 Fall von Blatternerkrankung, 25 Fälle von Krupp, 69 von Typhus, 439 von Diphtherie und 1042 von Scharlach.

* Mit Boiertheim, Rintheim und Ruppurr.

1907. b. Gemeinden mit 4 000 Einwohnern und mehr. 4. Quartal

Stadt.	Typhus.	Puerperal- fieber.	Scharlach.	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp.	Blattern.	Laugen- u. Kehlkopf- schwindsucht.
Achern	1	—	—	1	—	—	—
Baden	—	—	4	6	—	—	—
Bretten	—	—	2	20	1	—	—
Bruchsal	1	—	17	2	—	—	1
Bühlertal	—	—	2	—	—	—	—
Dill-Weissenstein	—	—	12	1	—	—	—
Durlach	—	2	43	5	3	—	—
Eberbach	2	—	8	11	—	—	2
Emmendingen	—	—	1	2	—	—	—
Ettlingen	—	—	5	6	—	—	—
Feudenheim	—	—	2	—	2	—	1
Freiburg	4	—	108	39	10	—	5
Furtwangen	4	—	17	10	1	—	—
Heidelberg	3	1	72	82	9	—	—
Hockenheim	—	—	1	3	1	—	—
Karlsruhe*	22	9	193	68	2	—	22
Kehl (Dorf)	—	—	9	1	1	—	—
Kirchheim	—	—	14	2	—	—	—
Konstanz	—	1	9	15	—	—	3
Lahr	—	1	9	3	—	—	—
Lichtental	—	—	—	—	—	—	—
Lörrach	—	—	1	2	—	—	—
Malsch	—	—	—	—	—	—	1
Mannheim	5	1	226	91	17	—	49
Offenburg	11	1	5	15	3	—	3
Pforzheim	6	2	223	22	3	1	—
Radolfzell	—	—	1	4	—	—	—
Rastatt	5	—	4	2	—	—	2
Säckingen	—	—	—	—	—	—	—
St. Georgen	—	1	3	—	—	—	1
Sandhofen	—	—	—	6	—	—	—
Schwetzingen	—	2	1	1	1	—	—
Seckenheim mit Rheinau	—	—	3	7	—	—	2
Singen	—	—	2	2	—	—	1
Überlingen	1	—	1	—	—	—	—
Villingen	—	—	11	1	—	—	1
Waldkirch	—	—	12	2	1	—	—
Weingarten	—	1	3	1	—	—	—
Weinheim	2	—	11	5	—	—	—
Wiesloch	—	1	7	1	—	—	1
4. Quartal 1907	69	25	1042	439	55	1	95
3. Quartal 1907	61	25	664	242	21	—	107
2. Quartal 1907	71	38	574	270	27	4	116
1. Quartal 1907	63	33	447	257	34	—	91
Jahr 1907	264	121	2727	1208	137	5	409
Jahr 1906	252	133	1791	1158	119	—	263

Bei gleichgebliebener Erkrankungsziffer für das Kindbettfieber haben wir gegenüber den Morbiditätsziffern des 3. Quartals eine kleine Steigerung der Typhuserkrankungen, eine erheblichere der Krupffälle, eine sehr grosse aber der Erkrankungen an Scharlach und Diphtherie.

Während des ganzen Jahres 1907 starben mit Abschluss der Totgeborenen 37 891 Personen und hiermit 866 weniger als im vorhergegangenen Jahre. Unter den Gestorbenen waren 11 517 Kinder von 0—1 und 3 903 von 1—15 Jahren. An Masern starben 607, an Keuchhusten 336, an Rachendiphtherie und Krupp zusammen 298 (227 + 71), an Typhus 60, Puerperalfieber 105 und an Ruhr 2; ferner an Influenza 462, an Blattern 1 und an Tuberkulose der Lungen und des Kehlkopfes 3 783.

* Mit Boiertheim, Rintheim und Ruppurr.

Diese Ziffern mit jenen des Jahres 1906 verglichen ergeben für das Berichtsjahr einmal eine Abnahme der Gesamtsterblichkeit um 866 Todesfälle, und, prozentualer ausgedrückt, von 19,2 auf 18,7 auf 1 000 Einwohner; sodann einen ganz erheblichen Rückgang der absoluten Werte der Säuglingssterblichkeit (um 1358), während die aus den Geburtslisten zu schöpfenden statistischen Unterlagen für die prozentische Höhe der Säuglingssterblichkeit zurzeit noch nicht vorliegen. Immerhin dürften mutmasslich auch diese Werte gegenüber dem Vorjahre wiederum eine Besserung aufweisen.

Die Kinderjahre von 1 bis 15 weisen nun zwar gegenüber dem Vorjahre die kleine Steigerung von 113 Todesfällen auf; allein diese ist doppelt unbedeutend gegenüber dem erheblichen Mehr, welches an Todesfällen gerade die Kinderjahre vorzugsweise belastenden Infektionskrankheiten, die Masern, der Scharlach und die Diphtherie, verschuldeten. Es beträgt dieses Plus an Maserntodesfällen allein schon 154, das an Diphtherietodesfällen 26 und jenes an tödlichen Scharlacherkrankungen gar 95, so dass das gesamte Mehr an tödlichen Infektionsfällen mit 275 obige Ziffern von 113 um mehr als das Doppelte übersteigt.

Von den übrigen Vergleichsziffern der Mortalitätstabelle bieten das erfreulichste Bild die Tuberkulose- und die Säuglingssterblichkeit, ein erfreuliches auch der Typhus, ein weniger erfreuliches aber die leidige Influenza. Es betrug das Minus an Tuberkulosesterbefällen gegenüber dem Vorjahre 135, das der tödlichen Verdauungskrankheiten der Säuglinge 1236, das der Typhustodesfälle 42, während die Todesfälle an Influenza um nicht weniger als 363 im Berichtsjahre gestiegen sind.

Zur Anzeige kamen während des Berichtsjahres 468 Erkrankungsfälle an Typhus, 450 an Kindbettfieber, 4668 an Scharlach, 2799 an Diphtherie, 332 an Krupp und 805 an anzeigepflichtiger Lungen- und Kehlkopftuberkulose, und, von den sogenannten gemeingefährlichen Krankheiten, 12 Blatternfälle.

Von diesen Infektionskrankheiten haben dem Jahre 1906 gegenüber im Berichtsjahre 1907 einen kleinen Rückgang erfahren der Typhus, einen sehr kleinen, aber immerhin erwähnenswerten auch das Kindbettfieber, eine wesentliche Zunahme aber der Scharlach und die Diphtherie; und, wenn wir hier in fast paradoxer Weise auch die Zunahme der zur Anzeige gekommenen Fälle von Erkrankungen an Lungen- und Kehlkopftuberkulose als eine erfreuliche Erscheinung bezeichnen, so gilt diese Freude selbstredend nicht den Fällen, wohl aber der Anzeige derselben.

Die wohl auch für weitere Kreise interessante Verteilung der Infektionskrankheiten des Berichtsjahres auf die einzelnen Bezirke des Landes ist aus der nebenstehenden Tabelle ersichtlich.

Hiernach waren von den 53 Amtsbezirken des Landes im Berichtsjahre 12 von Typhus gänzlich frei, und zwar entfallen 7, also die Mehrzahl derselben, auf das Oberland, 5 auf das Unterland; von einer grossen Typhusepidemie, wie wir sie noch in den 90er und 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts erlebten, blieb das Land verschont; gehäufte Fälle von Typhus zeigten jedoch immerhin einige unserer grossen Städte, während die vorherrschend ländlichen Bezirke mit wenigen Ausnahmen nur sporadische Typhuserkrankungen aufwiesen. Das dichtere Zusammenleben in den Städten

Morbidity

im Jahre 1907.

Es kamen Erkrankungsfälle zur Anzeige im Jahre 1907

in den Amtsbezirken	Typhus	Puerperal- fieber	Scharlach	Rachen- diphtherie	Kehlkopf- krupp	Blattern	Lungen- und Kehlkopf- schwämmchen
Achern	3	2	65	16	6	—	2
Adelsheim	—	1	4	19	—	2	1
Baden	13	3	30	19	5	—	—
Bonnendorf	—	4	6	21	—	—	1
Boxberg	—	6	1	21	—	—	17
Breisach	1	3	9	12	—	—	4
Bretten	9	13	32	92	14	—	—
Bruchsal	6	20	72	85	14	—	4
Buchen	2	9	74	45	2	—	—
Bühl	14	8	37	29	1	—	1
Donaueschingen	5	8	19	16	4	—	—
Durlach	23	19	200	36	7	—	1
Eberbach	4	8	31	31	2	—	29
Emmendingen	4	17	28	50	4	—	—
Engen	—	3	22	9	2	—	1
Eppingen	1	4	18	18	3	—	—
Ettenheim	—	5	14	6	5	—	—
Ettlingen	8	4	47	12	7	—	34
Freiburg	19	4	236	157	16	—	15
Heidelberg	21	34	364	292	32	—	169
Karlsruhe	90	43	481	351	19	—	81
Kehl	7	8	92	59	6	—	3
Konstanz	3	9	88	67	4	—	14
Lahr	1	10	83	38	1	—	3
Lörrach	10	11	73	34	17	—	9
Mannheim*	33	15	776	258	41	9	213
Messkirch	3	1	61	25	1	—	—
Mosbach	3	8	71	42	4	—	—
Müllheim	5	3	35	26	1	—	27
Neustadt	—	4	77	21	—	—	2
Oberkirch	5	4	36	3	—	—	18
Offenburg	30	24	91	62	27	—	16
Pforzheim	44	19	626	123	16	1	—
Pfullendorf	—	3	3	13	1	—	3
Rastatt	43	12	95	81	7	—	23
Säckingen	—	1	17	24	7	—	2
St. Blasien	3	2	7	10	1	—	—
Schönau	2	7	8	37	4	—	18
Schopfheim	5	6	18	17	2	—	1
Schwetzingen	2	8	25	62	10	—	—
Sinsheim	4	3	27	51	4	—	2
Staufen	13	3	68	25	2	—	2
Stockach	—	6	15	30	1	—	—
Tauberbischofsheim	—	7	21	41	1	—	30
Triberg	5	3	102	19	2	—	1
Überlingen	2	5	16	6	—	—	—
Villingen	1	7	74	14	4	—	14
Waldkirch	5	4	47	26	5	—	1
Waldshut	6	8	14	58	7	—	48
Weinheim	8	6	66	66	1	—	1
Wertheim	—	8	8	30	9	—	2
Wiesloch	—	11	54	16	2	—	46
Wolfach	2	6	84	30	1	—	1
Summe Jahr 1907	468	450	4668	2749	332	12	805

mit der hierdurch gesteigerten Möglichkeit der sogenannten Kontaktinfektion erklärt wohl in erster Linie diese Erscheinung. Einen Fingerzeig, den Hebel prophylaktischer Besserung anzusetzen, wird auch sie abgeben.

Auch das Kindbettfieber war im Berichtsjahr in Stadt und Land, von einigen wenigen Fällen nachgewiesener

* Mit Käferthal und Neckarau.

Übertragung durch Hebammen abgesehen, eine nur mehr sporadisch auftretende Erkrankung. Der Rückgang desselben gegenüber dem Vorjahr war ein nur geringer, immerhin aber vorhanden, und es verbleibt daher auch diese Infektionskrankheit der stete vorwurfsvolle Mahner an uns alle, der Geburtshygiene immer noch grössere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Scharlach und Diphtherie sahen wir im Berichtsjahr in Wiederzunahme begriffen, und, wenn auch die folgende Zusammenstellung beruhigend dartut, dass die Bösartigkeit dieser Seuchen einer der quantitativen Steigerung ihres Vorkommens etwa parallelen Art des Auftretens noch entbehrt, so sollte doch die noch lebhaftere Rückerinnerung an die Diphtherie- und Scharlachepidemien der 70er und 80er Jahre des verflossenen Jahrhunderts mit ihrer 50- und 60prozentigen Mortalität uns stets davor behüten, diese Infektionen als heute etwa weniger ernste Erscheinungen zu betrachten.

Frei von diesen Seuchen war während des Berichtsjahres kein Bezirk des Landes; kleinere und grössere Epidemien wechselten bald da, bald dort mit sporadischem Auftreten von Erkrankungsfällen ab; ihr relativ gutartiges Auftreten war auf der einen Seite das einzig Erfreuliche, das sie boten, während auf der anderen die relativ immer gleichbleibende Perniziosität des Typhus, des Krupps und des Kindbettfiebers einerseits und die sichtlich gesteigerte Bösartigkeit der früher als harmlos geltenden Masern und des Keuchhustens andererseits fortwährend den unliebsamen Gegensatz hierzu bildete.

All dieses ist aus folgender Zusammenstellung wiederum deutlich ersichtlich:

Es erkrankten und starben:

a. an einzeln anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten, nämlich an:

im	1. Typhus			2. Puerperalfieber			3. Scharlach		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
4. Quartal 1907	122	19	15,5	103	31	30,0	1782	56	3,1
3. Quartal 1907	112	12	9,3	88	19	21,5	1132	82	7,2
2. Quartal 1907	122	12	10,0	125	27	21,6	926	47	5,7
1. Quartal 1907	112	17	15,4	134	28	20,9	828	41	5,0
Jahr 1907	468	60	12,8	450	105	29,3	4668	226	4,8
Jahr 1906	611	102	16,6	467	113	24,1	3174	131	4,1

im	4. Diphtherie			5. Kehlkopfkupf			6. Blattern		
	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%	erkrankt	gest.	%
4. Quartal 1907	1017	76	7,4	107	24	22,4	1	—	—
3. Quartal 1907	551	44	7,9	37	10	27,0	—	—	—
2. Quartal 1907	526	44	8,3	68	12	17,6	11	1	—
1. Quartal 1907	655	63	9,6	120	25	30,8	—	—	—
Jahr 1907	2749	227	9,2	332	71	21,3	12	1	8,3
Jahr 1906	3655	201	7,5	356	86	24,4	1	—	—

im	7. 1 bis 6 zusammen		
	erkrankt	gestorben	%
4. Quartal 1907	3632	206	6,5
3. Quartal 1907	1920	167	8,6
2. Quartal 1907	1787	142	7,9
1. Quartal 1907	1849	174	9,4
Jahr 1907	8688	689	7,9
Jahr 1906	7477	629	8,4

b. an einzeln nicht, beziehungsweise nur bedingungsweise oder in Epidemien anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten sind gestorben an:

im	1. Masern	2. Keuchhusten	3. Lungen- u. Kehlkopftuberkulose	4. Influenza
4. Quartal 1907	88	56	749	19
3. Quartal 1907	154	79	819	6
2. Quartal 1907	206	101	1164	131
1. Quartal 1907	159	100	1054	306
Jahr 1907	607	336	3783	462
Jahr 1906	443	514	3918	99
Jahr 1905	352	331	4166	312

im	Lungen- und Kehlkopftuberkulose auf 10 000 Einwohner
Jahr 1907	18,8
Jahr 1906	19,5
Jahr 1905	21,2

Wir haben dem nunmehr auch medizinisch-statistisch abgeschlossenen Jahr 1907 gelegentlich der gleichen medizinisch-statistischen Schlussbetrachtung über das Jahr 1906 an dieser Stelle den Wunsch mit auf den Weg gegeben, dass auch dieses Jahr uns wieder einen, wenn auch kleinen Fortschritt auf den Kampfgebieten für menschliche Gesundheit, und damit der hauptsächlichsten Seite menschlicher Wohlfahrt ermögliche, damit wir binnen Jahresfrist auch auf seine Tage, wie auf die Tage des Jahres 1906 dankbar und froh zurückblicken könnten.

Nunmehr wir mit obiger statistischen Zusammenstellung und Erörterung das Fazit der gesundheitlichen Rechnung für das Berichtsjahr gezogen haben, wären wir sicher undankbar, wenn wir heute dieses unterlassen wollten: Froh und dankbar können wir auf den fraglosen Rückgang der Hauptkomponenten der Gesamtsterblichkeit, der Säuglings- und der Tuberkulosenmortalität, und damit dieser selber hinblicken. Freudig dürfen wir es anerkennen, dass, wenn wir auch zahlreiche kleine infektiöse Herde der verschiedensten Art während des Jahres da und dort zu verzeichnen hatten, wir dennoch von grösseren und schwereren Epidemien verschont blieben; mit berechtigter Befriedigung darf wohl auch auf das durchweg wachsende Verständnis für die Notwendigkeit unserer prophylaktischen Massnahmen und deren sichtbare Erfolge hingewiesen werden, selbstverständlich jedoch, nicht um in törichter Selbstgefälligkeit fürderhin die Hände in den Schooss zu legen, sondern um vielmehr jetzt erst recht mit neuem Eifer auf den als richtig erkannten Wegen weiter zu wandern. Nicht nur im Unglück lernt der Kluge, ebenso viel der Weise auch in den Tagen des Glücks! Auch die hiermit dankbarst begrüssteten Erfolge unseres Berichtsjahres sollen uns daher nur als die „Moniti“ erscheinen lassen, die bescheiden gerne bekennen, dass sie immer noch viel zu lernen haben, weil sie sich vom idealen Ziel des Strebens noch weit entfernt wissen.

Möge in diesem Sinne für uns auch das Jahr 1908 wiederum eine weitere Etappe auf dem Weg zum Ziele vollkommener Volksgesundheit bedeuten!

Personalnachrichten.

A. Ärzte:

Niedergelassen haben sich: Dr. Hugo Beissinger, Dr. Alfred Grüner, Assistenzarzt im Sanatorium Ebers, Dr. Karl Schäfer, sämtlich in Baden, Dr. Heinrich Schenck in Ettlingen, Hermine Maas, Assistentin in der Luisenheilstalt, Dr. Oskar Salomon Meyer, Assistent an der Privatklinik des Professors Dr. Vulpinus, Dr. Alfons Pfunder, Assistent an der medizinischen Polyklinik, Dr. Adolf Zeller, Assistent am Samariterhaus, Dr. August Friedrich Homburger, Volontärassistent an der psychiatrischen Klinik, Dr. Arnold Davidson, Assistent an der medizinischen Klinik, Dr. Albrecht Wetzel, Assistent an der psychiatrischen Klinik, alle in Heidelberg, Dr. Walter Maag, Assistent bei Dr. Schmith in Ettlingen, Dr. Oskar Wack in Hüfingen, Amt Donaueschingen, Dr. Eugen Blattner, Spezialarzt für Kinderkrankheiten in Karlsruhe, Dr. Hermann Sievert als Augenarzt in Mannheim (seither Assistent bei Dr. Bahr daselbst), Dr. Heinrich Hubach von Mannheim (Altstadt) nach Mannheim (Waldhof), Dr. Kurt von Holtzen, Assistent an der Lungenheilstätte Friedrichsheim bei Marzell, Dr. Ludwig Grill, Dr. Alwin Nedderson und Ernst Spillecke, Assistenzärzte an der Lungenheilstätte Luisenheim bei Marzell, Dr. Erwin Kettner in Vöhrenbach, Amt Villingen, Karl Wentzel in Pforzheim, Dr. Max Apelt als zweiter Kurarzt in Glotterbad, Amt Waldkirch, Dr. Theodor Frank in Sulzburg (Amt Müllheim), Dr. Josef Eттingshaus in Munzingen (Amt Freiburg).

Verzogen sind: Dr. Franz Dammert von Baden nach Hamburg, Dr. Ferdinand Ersche von Freiburg nach Gottmadingen, Amt Konstanz, Dr. Jakob Fehr von Öhningen (Amt Konstanz) nach Öhlingen (Amt Bonndorf), Dr. Willy Schütz, Assistent an der Universitäts-Ohrenklinik in Heidelberg nach Jena, Dr. Karl Friedrich Schilling an der psychiatrischen Klinik in Heidelberg nach Berlin, Dr. Albert Klern, Assistent am Diakonissenhaus und Dr. Otto Schmidt am städtischen Krankenhaus in Karlsruhe, Dr. Oskar Kreckels, Assistent am Sanatorium Konstanzer Hof in Konstanz nach Langenschwalbach, Dr. Gustav Haug, Assistenzarzt am Wüchnerinnenasyl Mannheim nach Crailsheim, Dr. Otto

Panther von Mannheim nach Berlin, Dr. Bernhard Weyl von Mannheim nach Heidelberg, Dr. Hans Stark von Sulzburg (Amt Müllheim) nach Leipzig, Dr. Otto Wirz von Herrischried, Amt Säckingen, Otto Gageur von Vöhrenbach nach Villingen, Dr. Erich Heidloff von Glotterbad (Amt Waldkirch) nach München, Dr. Hermann Rohrer von Hinterzarten (Amt Neustadt) nach Nürnberg, Dr. Anton Dominik Federer von St. Peter (Amt Freiburg) nach Hinterzarten (Amt Neustadt), Dr. Karl Lyon von Munzingen (Amt Freiburg) nach St. Ingbert (Pfalz).

Gestorben sind: Dr. Karl Wentzel in Pforzheim, Medizinalrat Dr. Alfred Mermann in Mannheim, J. M. Büche in Hüfingen, Amt Donaueschingen.

B. Zahnärzte:

Niedergelassen haben sich: Dominik Pesch in Eberbach, Eugen Siegel in Mannheim, Karl Kurz in Karlsruhe, Dr. Joh. Baptist Baader, Arzt und Zahnarzt in Freiburg i. Br.

Verzogen sind: Christa Heinecke von Karlsruhe, Werner Fuchs von Baden nach Neuchâtel.

Gestorben ist: Adolf Rommel in Heidelberg.

Die ärztliche Leitung des Erholungsheims **Friedrichs- haus zu St. Blasien** im Schwarzwald ist am 15. Mai d. J. an Herrn Dr. Rademacher übergegangen. Aufgenommen werden: Nervenleidende, psychisch Nervöse und innerlich chronisch Kranke ausser Geistes- und Lungenkranke. Ein Unternehmergewinn ist satzungsgemäss ausgeschlossen, sodass pro Tag nur ein mässiger Preis von 5 bis höchstens 10 *M* berechnet wird, hierin ist alles inbegriffen. Die Anstalt ermöglicht daher auch Minderbemittelten der gebildeten Stände den Aufenthalt in St. Blasien, der in den dortigen Hotels und Privatanstalten gewöhnlich mit grossen Kosten verknüpft ist. Des charitativen Charakters des ganzen Unternehmens wegen sei dasselbe hier nochmals in Erinnerung gebracht.

Anzeigen.

**Dung's aromatisches
RHABARBER-ELIXIR**
(Elixir Rhei aromaticum, Dung)

ein angenehm schmeckendes mildes
Abführ- und Magenmittel

5 Teile Elixirenthalten 1 Teil Rhabarberwurzel.

Ärztliche Gutachten.

Hatte mit Ihrem arom. Rhabarber-Elixir wirklich vorzügliche Erfolge und ordiniere dasselbe in allen geeigneten Fällen.

Ihr Rhabarber-Elixir habe ich bei einer von starker Obstipation herrührenden Dyspepsie angewendet und war von dem Erfolge überrascht. Der Geschmack des Mittels wurde als angenehm bezeichnet, die Wirkung war so prompt, dass in 2-3 Tagen die schon Wochen bestehenden Beschwerden gehoben wurden.

Fabrikation von **Dung's China-Calisaya-Elixir**,

Inhaber:
Albert C. Dung, Freiburg, Baden.

255/12.5

Todtmoos

820 Meter über Meer.

Badischer Schwarzwald. Bahnstation Wehr.

Klimatischer Luftkurort.

Hotel Belle-Vue

nebst Dépendance.

Erstklassig, neu renoviert, in ruhiger Lage, umgeben von Park und Tannenwaldung. Elektrisches Licht, Zentralheizung. Bäder. Neue Wandelhalle. Prospekte durch die Direktion

324|10.3.

Wilh. F. Lockowitz.



St. Blasien

Reizender Hohtal-, Wald- und Terrainkurort im Schwarzwald, 775 m über Meer.

Sanatorium

Villa Luisenheim

am Südhang des 1210 m hoch, waldg. Boetzbergs.

• Das ganze Jahr geöffnet. •

Diätikuren. — Physik. Heilmittel jeglicher Art. — Zahlreiche Sünderanden. — Liegehalle für Freiluftkuren am Rande des Waldes.

Lungen- und Geistesranke ausgeschlossen.

Ärztl. Leitung: Hofrat Dr. Determann. — Dr. van Oordt.
Ausführliche Prospekte kostenlos.

Kinderheim Alpirsbach (Schwarzwald.)

Ärztl. Leitung Dr. med. K. Würz.

288|22.10
Prospekte durch Oberin Bauer.

Landpraxis

im südlichen Baden, für sofort zu besetzen. Dieselbe ist ausgedehnt auf 15 Gemeinden und mit Anstellung an einer Pfründneranstalt von 200 Betten und einem Spital für heilbare Kranke von 40 Betten verbunden. Spitalgehalt anfangs 1200 M., Aversa von den Gemeinden 1458 M., Kassenpraxis. Sitz des Arztes ist Tengen.

Bewerber, welche in Chirurgie und Geburtshilfe gute Kenntnisse besitzen, mögen unter Vorlage von Zeugnissen sich baldigst persönlich melden bei den Herrn Dr. Sander in Tengen und dem Gr. Bezirksarzt Dr. Frei, Engen. 337|2.1

Dr. Langenbachs Sanatorium

für Nerven- u. Stoffwechselranke sowie Erholungsbedürftige jeder Art. — Das ganze Jahr geöffnet. Näheres durch d. Prosp. — 10 Minuten Fahrzeit nach Heidelberg.

320|12.2

Notiz für die Herren Impfärzte!

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Friedrichshafen || Kuranstalt von Hofrat Dr. Kay

am Bodensee

Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenranke und Erholungsbedürftige.

328|4.2

Kurhaus Dr. Schnell, Schönau, Amt Heidelberg, für Nervenleidende (Geistesranke und Epileptiker ausgeschl.), Blut- und Stoffwechselranke. Näheres d. Prospekt. 336|11.1

Griesbach Mineral- u. Moorbad.

Bad, Schwarzwald, Station Oppenu Freudenstadt. Höhenluftkurort, 560 Meter ü. d. M., ringsum prachttolle Tannenwaldungen, Stahl- und Moorbäder ersten Ranges; Schwalbach und Pyrmont gleichwertig. — Fichtenharz-Inhalationen. Hauptcontingent: Blutarmut, nervöse Störungen, Frauenkrankheiten etc. Eigene grosse Jagd und Forellenfischerei. Prospekte gratis.
Badesrzt: Dr. Schöneisen. Eigentümer: Gebr. Nock.

323|6.3



Hohtal-, Wald- und Terrain-Kurort im bad. Schwarzwald, 800 m über Meer.

Sanatorium Villa Luisenheim

am Südhang des bewald. 1210 m hohen Boetzbergs.

Das ganze Jahr geöffnet.

Diätikuren. — Physik. Heilmittel jegl. Art. — Zahlreiche Sünderanden. — Liegehalle f. Freiluftkuren a. Rande d. Wald.

Lungen- und Geistesranke ausgeschlossen.

Hofrat Dr. Determann — Dr. van Oordt.

Ausführliche Prospekte kostenlos.

310|2.2

Neckarsulmer Viercylinder-

12 und 20 HP Motorwagen (Steuerformel I 6 u. II 12 HP)

findet aller Orten grössten Anklang.

Ruhiger Gang. Ausgezeichneter Bergsteiger. Schnell u. zuverlässig

MOTORRÄDER, FAHRRÄDER.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.G.
NECKARSULM, Königl. Hoflief.



Der rationellste
Ärztewagen.

315/2.2

Guido Heinze

Desinfections-Apparate
mit strömenden

Absolut sichere Abtötung
Zahlreiche Zeugnisse.



(3 Grössen.)

Eisenberg, S/A.

in Schrankform
Wasserdampf arbeitend.
des Milzbrandbazillus.
Katalog gratis u. franco.

275/24.10

GOLDKORN

Nähr- u. Kräftigungsmittel

für
Säuglinge
Kinder,
Kranke u.
Genesende.



ist
fertig zum
Gebrauch

u. besitzt leichteste
Verdaulichkeit bei
höchstem Nährwert

Goldkorn ist ein
Malzpräparat in **Mehlform.**

Mit verdünnter Kuhmilch beste Nahrung
auch für magenkranke Säuglinge.

Preis per Flasche Mk. 1.50.

Erhältlich in Apotheken, Drogerien etc.
oder direkt durch die

Nährmittelfabrik Pfister Mayr & Co.,
München, Sonnenstrasse 19.

Proben für Herren Aerzte gratis.

208/12.12

Hämalbumin Dr. Dahmen.

Hämatin (Eisen-) u. Hämoglobulin (als lösliches Albuminat)
49.17 %, Serumalbumin u. Paraglobulin (als lösliches Albuminat)
46.23 %, sämtliche Blutsalze 4.6 %.

95.4 % genuines Bluteiweiss in verdaulichem Zustande. — Genuines
Bluteisen. — Die Phosphate wie Calcium- und Magnesium-
Di- und Triphosphat an lösliches Albuminat gebunden.

Genuines Lecithin.

Das Hämalbumin wird von jed. Magen auch bei Mangel an Ver-
dauungssäften resorbiert. — Konzentriertestes Nahrungs-
mittel. Die schnellste und stärkste Zunahme des Hämog-
lobins und der roten Blutkörperchen bei Unternormal-
gewicht, die grösste Gewichtszunahme bei Unternormal-
gewicht, oft 8-12 Pfund in 14 Tagen (klin. Berichte). —
Sofortiger Appetit. Intensivste Nervenstärkung.

Auf Wunsch vieler Ärzte nur noch Originalpackungen:
1 Fl. (zirka 60 g.) für 20 Tage reichend. = Mk. 2.—; 1/2 Fl.
(zirka 30 g.) = Mk. 1.20 inkl. Rabatt. — In Apotheken und
Drogerien, in letzteren als **Nährmittel**, sonst direkt von
der Fabrik Dosis nur 3-5 g pro die. 284/12.5

Literatur (seit 1894) u. Proben franko u. gratis.

Chemische Fabrik F. W. Klever, Köln.

Schloß Hornegg

Station **Gundelsheim am Neckar**. Linie: **Heidelberg-Heilbronn**.
Speziell für **Ernährungstherapie** eingerichtetes Sanatorium.
Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik.
Für **Herzkrankte Kohlensäure- u. Wechselstrombäder**.
Bif. Elektrische Beleuchtung. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Aerzte. Prospekt.
Leitender Arzt: **Dr. Römheld**.

352/15.2



CANNSTATT (Stuttgart)

220 m ü. d. M.

Bad- u. klimatischer Kurort.

Kochsals-Sauerling. Trink- u. Badekuren.
Kursaal. Trinkhalle. Kurpark. Theater. Neu
erbautes **Restaurant** im Kurgarten mit schönen
Gesellschaftsräumen. **Stadt. Kurhaus u. Stadt-
bad** am Kurgarten. Tägl. Konzerte des Kurorchesters
Mitte Mai bis Mitte September. Gymnasium, Ober-Realsschule.
Höhere Mädchenschule.
Prospekte gratis durch den **Brundenverein**.

319/3.3

Mumpf a. Rhein

Soolbad zur Sonne.

Kohlensäure Bäder. Prospektus gratis.
Waldmeyer-Boller.

327/3.2

Bad Dür rheim (bad. Schwarzwald)

(Bahnstation.)
Höchstgelegenes Solbad Europas. — 705 M. ü. d. M.
Staubfreie Luft, prachtvoller Tannenwald, gutes Trinkwasser.
Kurhaus u. Salinenhotel mit **Bad und Heilanstalt**
geleitet durch **Badearzt Er. Sütterlin**.
Sol-, kohlensäure Sol-, Moor-, elekt. Licht- und Wasserbäder.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Massage, Gymnastik, Inhalatorium,
Fango-Anwendung, Luft- und Sonnenbad, Diätikuren.
Ruder- und Angelsport. 322/6.3
Prospekt und Auskunft durch Arzt und Hotelverwaltung.

322/6.3

Schloss Marbach a. Bodensee,

in landschaftlich prächtiger Lage, hoch über dem See, ruhig
und staubfrei, 150 Meter vom Walde gelegen, umgeben von
26 Morgen grossem Park und Garten, für

Herz-, Nerven-, innerliche und chronische Leiden,

soweit diese der modernen physikalischen Therapie zugäng-
lich sind. Klinische Behandlung. Familiäre Anstalt.
Besitzer und behandelnder Arzt seit 10 Jahren

Dr. Hornung. 313/36.3

— Das ganze Jahr geöffnet. —

Sanatorium Konstanzerhof für Nerven- u. Herz- Krankheiten

Konstanz (Seehausen) ³Bodensee.

Anerkannt eine der schönsten und grössten Kuranstalten
Deutschlands. 20 Morgen grosser Park. Das ganze Jahr
geöffnet. Ausführl. illustr. Prospekte d. d. Verwaltung.
Broschüren von **Dr. Büdingen** über die im Sanatorium geübte
Behandl. werden auf Wunsch den Herren Kollegen zugesandt.
3 Aerzte. Dirig. Arzt **Dr. Büdingen**.

290/26.12

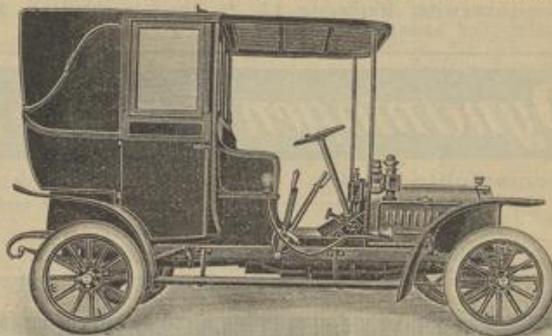
Sanatorium Stammberg

Schriesheim a. d. Bergstrasse
für weibliche **Lungenkranke** des gebildeten
Mittelstandes. — 4 M. bis 6.50 M. pro Tag. —
Sommer- und Winterkur.
Prospekt durch leitenden Arzt **Dr. Schütz.**
241/12.8

241/12.8

Automobile Marke „Prima“

sind die einfachsten in der Konstruktion,
sind die besten Strapazier-Fahrzeuge,
sind unübertroffen in Preis, Leistung und Qualität,
sind keine leichtgebauten, unsolide Voituretten,
sondern vorzügl. bewährte, starke Gebrauchs-Fahrzeuge.



4 950 M. als Zweisitzer, 5 500 M. als Viersitzer.

Keine Ketten, sondern Cardan-Antrieb.
Keine Luftkühlung, sondern Wasserkühlung mit Pumpe.
Beste Referenzen über im Gebrauch befindliche Wagen.

— Ausführliche Kataloge zu Diensten. —
Sämtliche Ersatzteile und Zubehöre stets am Lager.
Best eingerichtete Reparatur-Werkstätten mit elektrischem Betrieb.

Allein-Vertrieb 305/6

Für Nordbaden:
**Automobil-Centrale
Ernst Schoemperlen
Karlsruhe** (Baden).

Für Südbaden:
**Oberrhein. Automobil-
Gesellschaft m. b. H.
Freiburg i. B.**

Telephon 540. Georg Friedrichstrasse 19

Telephon 1184.

Kaiserstrasse 152

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

Schiffsarztstellen nur durch L. W. V.

Cavete collegae!

Fernsprecher 1870.

Reedereien:
„Woermann-Linie“ (Westafrika-Linie), „Deutsch-Ostafrika-Linie“, „Kosmos“, Stemann & Co.

Verband zur Wahrung der Interessen der deutschen Betriebskrankenkassen (Rhein.-Westf.-Bet.-Krank.-K. Verb.)
Sitz: Essen a. d. Ruhr.

Artern i. Th.
Bahrdorf i. Brschw.
Bebelsheim i. Pf.
Berlin, östl. u. süd-östl. Vororte (Mithilde Rathenau-Stiftung).
Bieber, K. Offenb. a. M.
Bliesmengen-Bolchen i. Pf.
Brücken (Bayern).
Brühl Bez. Köln a. R.
Burg, Prov. Sachsen.
Burgsinn i. Ufr.
Dahlenburg i. Hann.
Dinslaken, Walzwerke, Rhld.
Duisdorf b. Bonn.
Dümpten b. Müll. a. R.
Eberswalde i. Bdbg.
Ehrang Bezirk Trier O.-K.-K.

Einberg-Öslau i. T.
Eintrachthütte Kr. Beuthen
Eppstein i. Taunus.
Erp Kr. Euskirchen.
Feilnbach, Ob.-Bay.
Finkenheerd i. M.
Flamersheim i. Rhld.
Framersheim, Rheinessen.
Freienwalde a. O.
Freystadt i. Westpr.
Friedheim a. Ostb.
Gera, R., Text. B. K. K.
Glindow bei Werder.
Golzow i. Oderbruch.
Gransee a. Nordbahn.
Hachenburg, H.-N.
Halle a. S.
Hanburg, B.-K. f. Staatsang.
Hannau, San.-Verein.
Hartum, Westf.
Hausen (Kr. Limbg.)
Heigoland (Insel).
Himmelpforten i. Hann.
Hinsbeck i. Rhld.
Hohentengen i. W.
Insterburg O.-Pr.
Johannisthal b. Berl.
Kassel-Rothenditmold.
Kettwig a. Ruhr.

Kasseler Knapp-schaftsverein. Arztst. Hattorf (Kr. Hersfeld.)
Köln a. Rh.
Köln-Deutz.
Königshain, O. L.
Köpenick u. Umg. K. K. d. Bez.
Kupferhammer b. Eberswalde.
Kürzel (Lothr.)
Lambrecht i. Pfalz.
Lamstedt Rgb. Stade.
Lichte b. Wallend. i. Th.
Lobberich, Rhld.
Lychen i. Mark.
Marklissa i. Schl.
Messingwerk am Finow-Kanal.
Morlesau, Bayern.
Mühdorf, O.-Bay.
Mühlbeck i. Brdb.
Mühlheim a. M.
Mülhausen i. Els.
Mülheim a. Rhein.
Münchberg, Ofr.
München-Gladbach.
Neu-Isenburg (Kr. Offenbach a. M.)
Neusorg (Oberpfalz).
Neustadt a. Rbge O.-K.-K.

Niederbreisig i. R.
Niederlangsefersdorf (Kr. Reichenbach i. Schl.)
Nordgermerleben Kr. Neuhaldeleben.
Oberbetschdorf i. Els.
Oberhausen i. Rhld.
Oberneukirch i. Sa.
Oberroden Kr. Dieb.
Obersepe, O.-Els.
Offenbach a. M.
Pforten N.-L.
Pr.-Holland (Opr.)
Priebus Kr. Sagan.
Pudersbach K. Neuw.
Quint b. Trier.
Rambach b. Wiesb.
Rastenburg, Ostpr.
Rathenow.
Recklinghausen i. W.
Reichenbach i. O.
Rethen i. Hann.
Rhein O.-Pr.
Rothenkirchen-Pressig, Oberfr.
Saalfeld a. Saale.
Saalfeld, O.-Pr.
Sangerhausen, Th.
Selters i. Westerw.
Schönberg B. Wald.

Schornsheim i. Rh.
Schwandorf, Bay.
Schwerin u. Umg. i. M.
Sien Rgbz. Trier.
Sohland a. Spree.
Sonnenberg b. Wsb.
Steinbergkirche, Kr. Flensburg.
Stettin Fbr.-K. d. Vulk.
Stockstadt a. Rh.
Strehla, Elbe.
Tambach i. Th., O.-K.
Treptow a. T.
Wallhausen b. Krzn.
Walsheim b. Bliesk.
Wansen (Schl.)
Weismes K. Malmedy.
Weissenfels a. Saale.
Werden a. Ruhr.
Westdeutsche Ver.-Kr. und Unterstützungs-Zuschuss-Kasse, Köln a. Rh.
Westhofen i. Rhld.
Wiesbaden.
Wilhelmshaven u. U.
Wittersheim i. Pf.
Wusterhausena D.
Zeil a. M.
Zielenzig i. Mark.
Zwingenberg a. B.

Drahtadresse: Ärzleverband Leipzig.

Über vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft der Generalsekretär **G. Kuhns**, Arzt, Leipzig-Connewitz, Herderstr. 1¹, Sprechzeit nachmittags 3—5 (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffsarzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen. 333

Dynamogen (D. R. G. M.)
22 222

Haemoglobin puriss. (80% Haemoglob. sol. enth.), frei von Alkohol, wohlschmeckend, übertrifft an Gehalt und Billigkeit die meisten Konkurrenz-Präparate.
— 1 Flak. (250,0) = 1.50. In allen Apotheken zu haben. —

379/24.5

Alpirsbach bei **Freudenstadt** (Schwarzw.)
Sanatorium f. Nervenleiden und innere Krankheiten von Dr. med. **K. Würz**.

Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte gratis.

209/24.10

Konstanz.

Dr. Baumgartners Heilanstalt

für Harnkranke, sexuelle Neurastheniker, Hautkranke. Schützenstrasse 23. — Intravesikale Operationen. — Lichtbehandlung.
Zwei Ärzte. — Prospekt. 330/24 2

Heidelberg

Heilanstalt für Hautkranke
in schönster Lage. Grosser Garten.
Comfortable Einrichtung.
Prospekte frei. **Dr. A. Sack**.

283/24.10

Schwarzwaldheim Süddeutsche Heilanstalt
für Lungenkranke.

(Württemb. Schwarzwald.)
Schönste waldige Lage. Volle, sehr gute Pension incl. ärztl. Behandlung von **M. G.** — an. Prospekte frei durch die **Direktion**.

333/24 2

Südende der Berlin
Dr. Brügelmann'sche
ASTHMA
Klinik
D. Germann
leitenden Arzt
Baden-Baden
San. Rat Dr. Brügelmann
Asthma- und Nervenkrankheiten
verwandte Krankheiten
Prospekte gratis.

331/24